

SOKRATES/ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT 2008/2009

Mein Name ist [REDACTED] und ich habe das akademische Jahr 2008/09 an der University of Glasgow in Schottland verbracht. Abgereist bin ich Anfang September 2008 und mein zweites Semester endet am 30. Mai 2009.

Den Platz habe ich durch das Institut für Volkswirtschaftslehre der Uni Kiel (Prof. H. Raff) erhalten.

Vorbereitung:

Die Vorbereitung beinhaltet die Auswahl der zu belegenden Kurse und die Bewerbung an der Gasthochschule. Kurskataloge finden sich im Internet auf der Seite des Department of Economics, werden allerdings erst kurz vor Beginn des Semesters aktualisiert, so dass man mit Änderungen des Lehrplans rechnen muss. Die Bewerbung an der Partneruni erfordert im Großen und Ganzen nur das Ausfüllen einiger Formulare; alle nötigen Schritte sind auf der Erasmus-Seite der Gasthochschule aufgelistet.

Wenn die Gasthochschule die Bewerbung akzeptiert hat, können die Studenten sich für Plätze im Wohnheim bewerben. Diese werden vermutlich auf einer ‚First come first served‘-Basis vergeben. Wichtig ist, dass man sich rechtzeitig vor der Abreise über eine Zusage des Wohnheims vergewissert. Sollten alle Wohnheimzimmer vergeben sein, kann man im Internet nach WG-Zimmern (z.B. <http://glasgow.gumtree.com>) suchen oder die ersten Tage in der Jugendherberge verbringen und sich mit den vielen anderen Suchenden zusammenschließen.

Auf keinen Fall sollte vergessen werden, sich für das Willkommensprogramm in Glasgow anzumelden. Dies hat nichts mit der Einführungswoche zu tun, sondern ist eine einfache, allererste Anlaufstelle in Glasgow.

Anreise/Ankunft/erste Anlaufstellen:

Wie schon oben erwähnt, bieten die Unis in Glasgow für alle Austausch- bzw. internationalen Studenten ein Willkommensprogramm an, das eine Anlaufstelle am Glasgow International Airport und den beiden großen Bahnhöfen in der Stadt beinhaltet. Von dort bietet die Uni einen Shuttle-Service zu den Wohnheimen oder einer zentralen Anlaufstelle auf dem Campus an, die bei Fragen jeder Art, insbesondere zu den Unterkünften, Unterstützung anbietet.

Das Willkommensprogramm läuft etwa drei Wochen lang, so dass während der Hauptankunftszeit aller Studenten – auch am Wochenende – jemand vorhanden ist, der beim ersten Zurechtfinden hilft.

Betreuung und Aufnahme:

Kurz vor Beginn des Wintersemesters, etwa Mitte September, findet eine Einführungswoche statt, während der nicht nur alle neuen Studenten willkommen geheißen werden, sondern auch wichtige Tipps zum Studienstart an der neuen Uni und zum Alltag gegeben werden.

Im Gegensatz zu unserem System hat ein Student in Glasgow immer einen akademischen Ansprechpartner, mit dem er Fragen zur Kursbelegung und zum Stundenplan klärt. Dieser sogenannte „Adviser of Studies“ betreut alle Austauschstudenten am Institut für Volkswirtschaftslehre und muss zu Semesterbeginn die zu belegenden Kurse ‚billigen‘; dies bedeutet, dass das Institut den Stundenplan bezüglich Umfang und Inhalt für angebracht und durchführbar hält (er ist dann „faculty approved“).

Möchte ein Student Kurse verschiedener Institute (z.B. Vwl und Statistik) belegen, so ist dies generell möglich, muss aber mit den jeweiligen Betreuern an den Instituten abgesprochen werden. Bei der Planung der Kurse sollte darauf geachtet werden, dass sich die Vorlesungen so wenig wie möglich überschneiden, da das Semester kürzer als in Kiel ist und eine verpasste Vorlesung bedeutet, dass (jedenfalls in Vwl) ein bis zwei neue Themen durchgesprochen worden sind.

Ebenso wie die Kieler Uni hat die Uni in Glasgow auch ein International Office. Für Fragen aller Art, die weniger das Studium an sich als mehr den Austausch betreffen, findet man dort Ansprechpartner. Außerdem organisiert das International Office über das Jahr verteilt verschiedene Ereignisse, die Mittagessen für Austausch- und internationale Studenten, Abende mit Musik und schottischen Tänzen und Ausflüge in die Umgebung beinhalten.

Unterbringung:

Die Uni in Glasgow bietet die Unterbringung in Wohnheimen an, für die sich alle interessierten Studenten rechtzeitig bewerben müssen. Aktuelle Fristen finden sich im Internet; die Seite für „Residential Services“ ist von der Seite der Uni Glasgow zugänglich und bietet eine Online-Bewerbung für ein Wohnheimzimmer an. Zu beachten ist hierbei, dass man sich zwar lange vor der Frist bewerben kann, aber die Bewerbung erst bearbeitet wird, wenn für die Uni Glasgow der Status des Austauschstudenten ‚akzeptiert‘ ist, sprich wenn die Bewerbung an der Uni erfolgreich verlaufen ist. Es ist offensichtlich nicht üblich, Hinweise zu versenden, dass eine Bewerbung nicht bearbeitet und folglich kein Zimmer zugewiesen wurde. Aus diesem Grund sollte rechtzeitig vor der geplanten Abreise nachgefragt werden, sofern keine (positive) Antwort eingegangen ist.

Die Wohnheime der University of Glasgow liegen in verschiedenen Gegenden der Stadt und sind maximal 25 Minuten zu Fuß von der Uni entfernt. Aus persönlicher Erfahrung kann ich die Queen Margaret Residences empfehlen. Das Wohnheim ist eines der teuersten, liegt dafür aber in einer keinesfalls fragwürdigen, sondern sehr schönen Gegend und alle Zimmer haben ein eigenes Badezimmer. Die Küche wird in den einzelnen Wohnungen, die jeweils fünf Zimmer haben, geteilt und Waschräume gibt es im Hauptgebäude. Waschmaschinen und Trockner sind nicht kostenpflichtig und können außer nachts jederzeit genutzt werden. Dieses Wohnheim organisiert zusätzlich einige Veranstaltungen im Jahr, z.B. kleine Motto-Partys im Hauptgebäude oder Ausflüge zum Freizeitpark.

Studium und Universität:

Das System in Großbritannien unterscheidet sich stark von dem System eines Diplomstudienganges. Im Bachelor-/Master-System ist der Stundenplan verhältnismäßig straff vorgegeben, was Semesterwochenstunden und Pflichtveranstaltungen betrifft. Als Austauschstudent konnte ich natürlich relativ frei zwischen den Kursen wählen und musste mich nicht an Pflichtveranstaltungen halten, da ich kein spezifisches Programm gemacht habe. Als Ausnahmeregelung wurden dieses Jahr einige Erasmus-Studenten für die Kurse der Master-Programme zugelassen.

Diese Kurse am Institut für Vwl, an denen ich teilgenommen habe, bestehen, sofern sie nicht geblockt sind, aus einer Vorlesung pro Woche, die 120 Minuten lang ist. Übungen werden, selbst in fortgeschrittenen Ökonometrie-Veranstaltungen, nicht angeboten. Alle für den Kurs relevanten Themen werden in der Vorlesung angerissen, jedoch in der Regel nicht vertieft. Die weiterführende Lektüre ist außerhalb der Vorlesungen zu bearbeiten und wichtige Textbücher oder Diskussionspapiere sind auf der „reading list“ eines jeden Kurses verzeichnet. Abgesehen von einer Klausur am Ende des akademischen Jahres, also in der Prüfungsperiode April/Mai, erfordern die meisten Kurse das Schreiben einer Hausarbeit (ca. 2000 Wörter) oder einer zusätzlichen Klausur am Ende eines Semesters (sogenannte „in-course examination“).

Die „senior honours“-Kurse am Institut für Statistik finden zweimal die Woche (jeweils 60 Minuten) statt und beinhalten ein Tutorium, das alle zwei Wochen stattfindet. Dieses Tutorium wird von dem Professor gegeben, der den entsprechenden Kurs macht, und zielt eher auf die eingehende Diskussion einzelner Fragen zu den Aufgabenblättern als auf das systematische Durchgehen der Rechnungen ab. Die Gruppen sind hier sehr klein (durchschnittlich fünf bis zehn Studenten).

Da alle Kurse im Online-Profil des Studenten eingetragen werden, muss sich niemand am Anfang des Jahres bei der Auswahl der Kurse überlegen, ob die Klausuren sich überschneiden. Es ist durchaus möglich, dass mehrere Klausuren an einem Tag geschrieben werden, jedoch werden Überlappungen vermieden.

Wie jede andere Universität hat die Uni in Glasgow eine Hauptbibliothek, die verhältnismäßig groß ist, jedoch sehr kleine Fachbibliotheken. Die meisten Studenten gehen zum Lernen in die „main library“, was in der Prüfungsperiode dazu führt, dass es auf 11 Stockwerken schwierig wird, einen Arbeitsplatz zu finden. Auch wird der Hinweis „quiet study area“ nicht durchgehend ernst genommen; wer also eine ruhige Bibliothek aus Kiel gewohnt ist, muss Kompromisse machen, wenn er hier lernen möchte.

Sprachkurse:

Sprachkurse sind im Allgemeinen für alle Austauschstudenten, die keine Studiengebühren zahlen, kostenpflichtig. Es werden eine Reihe von Englisch-Kursen und auch Kurse zu Themen wie Lebenslauf und Bewerbung auf Englisch angeboten.

Freizeit:

Glasgow liegt in einer fantastischen Umgebung, im Norden die Highlands, im Süden die Lowlands, im Osten Edinburgh und im Westen unter anderem die Inneren und Äußeren Hebriden. Sofern man sich nicht von dem gemischten Wetter abhalten lässt, laden die zahlreichen Lochs, Inseln oder auch Distillen zu einem Ausflug in die Umgebung ein. Die Anbindung durch öffentliche Verkehrsmittel ist im Allgemeinen sehr gut, obwohl es durchaus passieren kann, dass ein Bus nicht erscheint. Lange Strecken mit dem Bus zurückzulegen ist, sofern man nicht sehr früh bucht, günstiger als die Bahn zu nutzen.

Glasgow hat selbstverständlich auch als Stadt Einiges zu bieten. Die Kulturszene ist hier sehr ausgeprägt, was bedeutet, dass es viele verschiedene Konzerte, Theaterstücke, Ballettaufführungen oder Ähnliches gibt. Auch die Anzahl der Kneipen, Bars, Cafés und Clubs ist groß, so dass nicht nur am Wochenende, sondern sogar überwiegend in der Woche die Angebote zum Ausgehen reichlich sind.

Natürlich kann man auch einfach ins Kino gehen, wozu noch nicht einmal die Fahrt in die Innenstadt notwendig ist, sich einen Film ausleihen oder ein Picknick in einem der Parks veranstalten. Sowohl der Botanische Garten als auch der Kelvingrove Park bieten schöne Grünflächen und laden zum Faulenzen in der Sonne ein (wenn sie denn einmal scheint).

Für diejenigen, die gerne Sport treiben, gibt es die Möglichkeit, sich für 35 Pfund im Jahr eine Mitgliedskarte zum Fitnesszentrum der Uni zu kaufen. Dies ist vielseitig ausgestattet und bietet eine ganze Reihe an Kursen an, hat ein Schwimmbassin mit Sauna, Kardiogeräte und einen Krautraum.

Kosten:

Der teuerste Kostenpunkt in Glasgow ist sicherlich die Unterbringung. Für mein Wohnheimzimmer habe ich etwa 390 Pfund monatlich bezahlt, was die Höhe meiner Miete in Kiel mitnichten übersteigt. Lebensmittel und Bücher sind im Schnitt auch etwas teurer, als wir es aus Deutschland kennen.

Anders als in Kiel gibt es kein Semesterticket und Bus- bzw. U-Bahn-Fahrten müssen bezahlt werden. Außerdem habe ich mir hier keinen Drucker gekauft, sondern meine Kopien/Ausdrucke in der Bibliothek gemacht. Dies ist (mit fünf Pence pro ausgedruckter Seite) nicht unbedingt günstig und da es in Vwl viel zu lesen gibt, summiert sich Einiges auf.

Links/hilfreiche Informationsquellen:

Der hilfreichste Link ist derjenige der University of Glasgow, also <http://www.gla.ac.uk/>. Von dieser Seite kommt man (manchmal erst nach einiger Suche) auf alle anderen wichtigen

Seiten. Da ich die Seite anfangs eher unübersichtlich fand, werde ich hier einige Links auflisten. Interessant für alle, die sich die Seite noch nie angeschaut haben, wäre vielleicht die Aufteilung der Hauptseite zu beachten, oben rechts finden sich immer die Links zu den Instituten (Academic Departments), Services (Sports and Recreation Service, Library, IT Service) und den verschiedenen Studienprogrammen (Degrees).

Sportzentrum: <http://www.ugsport.co.uk/home.asp>

Bibliothek: <http://www.gla.ac.uk/services/library/>

Willkommensprogramm im September (für das ihr euch registrieren müsst!): <http://www.giswp.org.uk/>

und zu guter Letzt das

Institut für Vwl: <http://www.gla.ac.uk/departments/economics/> und das

Institut für Statistik: <http://www.gla.ac.uk/departments/statistics/>.

In der Regel können Austauschstudenten nur Kurse aus den Bachelor-Programmen belegen, da die Master-Programme den Studenten, die dafür Studiengebühren bezahlen, vorbehalten sind. Die Kurskataloge sind auf den Seiten der jeweiligen Institute unter den Rubriken „Undergraduate Studies“ zu finden.

Fazit:

Das Jahr im Ausland würde ich mit all seinen guten und schlechten Erfahrungen jedem empfehlen! Sich aus der gewohnten und vertrauten Umgebung zu lösen und den Schritt in eine neue Welt zu wagen, erfordert ein bisschen Mut, aber ich kenne niemanden, der es bereut hat, ins Ausland zu gehen. Persönlich war ich von den Kursen an der Uni etwas enttäuscht, würde aber die gleiche Entscheidung wieder treffen, da ich unheimlich viel, nicht nur im akademischen Sinn, sondern auch über das System, dazugelernt habe.

Selten wäre außerdem die Gelegenheit, Menschen aus so vielen verschiedenen Nationen und Kulturen kennenzulernen, die Stadt Glasgow, die anders ist als Kiel, und das Land Schottland. Auch wenn mir das Leben im Wohnheim oft etwas zu turbulent ist, würde ich für das Austauschjahr wieder ins Wohnheim gehen. Nicht nur erschien es mir einfacher als im Internet nach WG-Zimmern zu suchen, auch habe ich hier unglaublich viele nette Menschen kennengelernt und Freundschaften geschlossen.